

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 9 (1933-1934)
Heft: 20

Rubrik: Militärisches Allerlei

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Bei den Uebungen am leichten Maschinengewehr. Phot. K. Egli, Zürich
Exercices au fusil-mitrailleur

einzigster Regelverstoß war zu bestrafen. Keine unsportliche Haltung zu beklagen.

Die Zeit des Siegers Morf betrug: 4 Std. 24 Min. 24 Sek. Die letzten brauchten: 7 Std. 46 Min. Der Durchschnitt aller Konkurrenten: 6 Std. 17 Min. 40 Sek.

Der Unterschied zwischen kürzester und längster Zeit ist tatsächlich groß. Das ist aber in erster Linie zurückzuführen auf die großartige Leistung des Siegers. Der mehrfache schweizerische Marathonmeister bewies erneut seine Extraklasse und brachte es tatsächlich fertig, beinahe die ganze Strecke im Laufschrift zurückzulegen. Wohlverstanden mit Sturmpannung und Gewehr. Die Hälfte des Rennens allein an der Spitze liegen und ständig seinen Vorsprung vergrößern, ist eine wirklich beneidenswerte Leistung. Auf den nächsten Plätzen finden sich alles bekannte Geher und Läufer. Ein Beweis, daß der Sportler auch militärisch verwendbar und den andern überlegen ist. Es zeigte sich hier wieder einmal, wie auch die Armee gewinnt durch die private Sporttätigkeit.

Wenn man für 100 Meter Höhendifferenz 1 km rechnet, so kommt man im Mittel für alle Teilnehmer auf eine Leistung von 7,26 km/Std. Man stelle sich das einmal vor. 250 Mann laufen im Durchschnitt während 6¼ Stunden mit Sturmpannung und Gewehr 7,26 km in der Stunde. Alle Halte inbegriffen. In der Marschkolonne rechnet man im Dienst 4 km/Std. Diese Ziffer dürfte das schönste Resultat des Wettmarsches sein. Sie zeigt, wie viele Leute wir haben, die Hervorragendes zu leisten imstande sind. Diese Ziffer zeigt auch, daß die Leute



Beim Signalisieren mit dem Blinkgerät
Transmission de signaux avec l'appareil „Blink“

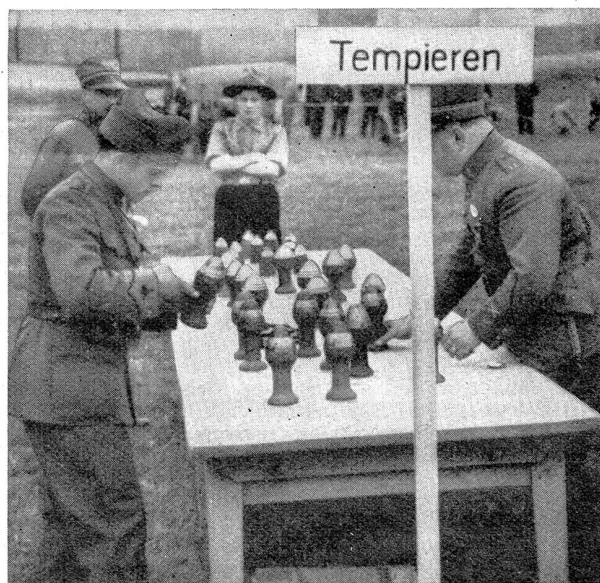
Phot. K. Egli, Zürich

sich ernsthaft auf den Wettkampf vorbereitet hatten. Und darin liegt eben das Wertvolle, im Training.

Die Gangart war frei. Es ist dies vom militärischen Standpunkt aus unbedingt das Richtige. Man kann sich z. B. vorstellen, daß ein Läufer eine Meldung zu überbringen hat. Dann ist allein wichtig, daß die Meldung in möglichst kurzer Zeit ankommt. Ob der Läufer geht oder springt, das ist Nebensache. Einzelne Geher fürchteten, sie seien dem Läufer gegenüber zu stark im Nachteil. Der praktische Versuch hat aber anders entschieden. Wenn man von der Extraklasse eines Morf absieht, so wechseln in den ersten 10 Rängen Geher und Läufer in knappen Abständen regelmäßig ab. Es konnte kein Läufer so große Strecken im Laufschrift zurücklegen, daß er nicht vom Geher, dank seiner bessern Technik beim Gehen, wieder eingeholt worden wäre.

Das zeigt die Rangliste ganz deutlich und es beweist auch, daß Leute, die am Anfang zu rasch weggehen, meistens immer weiter nach hinten rutschen oder ganz aufgeben. Zuerst muß man sich einlaufen und sich nicht am Anfang schon ausgeben.

Name	13 km Zeit	Rang	21 km Zeit	Rang	30 km Zeit	Rang	41 km Zeit	Rang
Sold. Morf, Rudolf	1.11.00	1	2.05.09	1	3.06.00	1	4.24.24	1
Füs. Aebersold, Ad.	1.26.00	22	2.23.08	11	3.30.00	3	4.46.56	2
Füs. Staeheli, Karl	1.14.00	4	2.09.12	2	3.21.30	2	4.50.58	3
Lmg.-S. Baur, Georg	1.19.00	5	2.18.47	4	3.30.00	3	4.56.20	4
Füs. Spühler, Julius	1.11.00	1	2.10.42	3	3.30.00	3	4.58.07	5
Tel.-S. Kohler, Karl	1.27.00	27	2.24.45	13	3.36.00	6	5.05.02	6
Korp. Beer, Max	1.11.00	1	2.13.20	4	3.38.00	7	5.08.42	7
Lmg.-S. Hansconrad, Angelo	1.29.00	43	2.28.54	19	3.41.10	8	5.09.40	8
Gefr. Cattin, Alph.	1.22.30	12	2.22.52	10	3.48.30	11	5.12.21	9
Feldw. Weder, W.	1.25.00	14	2.21.39	8	2.43.30	10	5.16.35	10
Korp. Ruppert W.	1.35.05	81	2.30.19	20	3.50.35	13	5.16.47	11
Korp. De Bernardi, Max	1.28.10	32	2.31.17	22	3.51.17	16	5.22.20	12
Gefr. Oberegger, Gebhard								



Bei den Tempierübungen
Les exercices de tempage

Phot. K. Egli, Zürich

Es ist mir aufgefallen, daß viele Konkurrenten von Krämpfen befallen wurden. Ich glaube, daß dies mit sachgemäßer Massage während des Trainings und während des Wettkampfes zu vermeiden wäre.

Jeder Soldat, der die Mühe des Trainings und des Laufes auf sich genommen hat, vollbrachte eine ganz flotte Leistung, die dadurch belohnt wurde, daß allen, die den Wettmarsch beendigten, ein Diplom mit der Unterschrift des Herrn Oberstkorpskommandanten Biberstein übergeben wurde.

Es ist der Zweck eines Militärmarsches, daß sich möglichst viele Wehrmänner daran beteiligen. Und darum hoffen wir, daß beim nächsten Mal noch viel mehr Soldaten einen Beweis ihres Könnens geben werden.

Oblt. Fritz Kappeler.

Militärisches Allerlei

Der Bundesrat hat Botschaft und Beschlussesentwurf über den Voranschlag für die Beschaffung des Kriegsmaterials im Jahre 1935 und die vom Bunde den Kantonen für persönliche

Ausrüstung der Rekruten im Jahre 1935 zu leistenden Vergütungen genehmigt.

Für die Beschaffung von Kriegsmaterial im Jahre 1935 werden insgesamt Fr. 17,987,944.— gefordert, und zwar Franken 247,206 für Ausrüstung der Offiziere, Fr. 4,301,109.— für Bekleidung, Fr. 3,020,702.— für Waffen, Fr. 2,384,750.— für persönliche Ausrüstung, Fr. 7,900,229.— für Korps- und Schulmaterial, sowie Fr. 87,203.— resp. Fr. 46,745.— für Dienstkleider für das Personal des Remontendepots und der Pferde-regieanstalt.

Die vom Bunde an die Kantone für 1935 auszurichtenden Vergütungen sind provisorisch in einer der Botschaft beigegebenen Tabelle festgesetzt. Das Militärdepartement wird ermächtigt, Preisänderungen entsprechend den Verhältnissen vorzunehmen.

Gegenüber den Tuchpreisen für die Beschaffung der Rekrutenausrüstung von 1934 ist eine Erhöhung von zirka 15 Prozent eingetreten. Sie ist durch den seit Mai 1933 eingetretenen Preisaufschlag auf Wolle begründet. Waffenrocktuch, das für die Ausrüstung für 1934 noch mit Fr. 12.60 pro Meter in Rechnung gestellt werden konnte, muß für die Ausrüstungen pro 1935 nun mit Fr. 14.50 bezahlt werden.

★

In der Behandlung des *Geschäftsberichtes des Bundesrates* ist das Militärdepartement diesmal recht glimpflich weggekommen. Die Angriffe von links, die in andern Jahren oft ziemlich breiten Raum einnahmen und immer wieder Gelegenheit zu politischen Seitwärtszügen boten, unterblieben diesmal und machten einigen wenigen sachlichen Bemerkungen Platz. Götterdämmerung?

★

Die Frage der *Verstärkung unseres Grenzschutzes* scheint aktuell werden zu wollen. Die Diskussion hierüber in der Presse hat eingesetzt und eine große militärische Versammlung in Zürich hat sich ebenfalls mit der Angelegenheit befaßt, auf die wir zurückkommen werden.

★

Die diesjährige *Bundesfeier* wird vielenorts ein ganz besonderes Gepräge erhalten, da sie ausgestaltet wird als Erinnerungsfeier an die vor 20 Jahren erfolgte Mobilisation unserer gesamten Armee. Zürich wird eine große Wehrmannsfeier durchführen und ist eben daran, den wirkungsvollen Rahmen hierfür zu schaffen.

★

In einer italienischen Zeitung hat die in Bellinzona tätige Direktion des «irredentistischen Komitees für Graubünden, Tessin und Wallis» an die «Brüder Korsikas» einen Aufruf erlassen, in welchem es die Lebenswürdigkeit hat, die italienischen Landesgrenzen auf die «rauen Berge der Alpen» zu verlegen. «Seid allzeit bereit, denn die Große Mutter Italia kann nicht vergessen und der heißersehnte Tag bricht vielleicht schon bald an», tönt die ermutigende Aufforderung der Tessiner Landesverräter. Man wundert sich täglich mehr darüber, daß unsere Behörden derartigen Elementen gegenüber nicht schärfer zugreifen. Sind diese Hetzer Ausländer, dann Sorge man dafür, daß «der heißersehnte Tag bald anbricht», der dieses Gesindel aus der freien Schweizerluft hinausbefördert; sind es Schweizer, dann hinter Schloß und Riegel mit ihnen. Dort mögen sie zuwarten, bis die «Erlösung» für sie naht! Lassen wir doch unser sauberes Schweizerhaus nicht weiter versauen durch Leute, die nicht stubenrein sind!

★

Die *Abrüstungskonferenz* ist für einmal wieder vor dem Auffliegen gerettet worden. Die «Einigung», die der staunenden Welt von Genf aus mit begeisterten Tönen verkündet worden ist, besteht indessen bei näherem Zusehen lediglich darin, daß die gefaßte Resolution den offenen Zusammenbruch verhindert hat, daß damit für den wirklichen und erfolgreichen Ausgang der Abrüstungsbestrebungen indessen herzlich wenig erreicht ist. Vorläufig ist zu einem alten und schon oft «bewährten» Mittel gegriffen worden: Die Konferenz strömt auseinander und weist die Arbeit an Kommissionen, die jede einige Monate beansprucht zu ihren Untersuchungen. Dann tritt man wieder zusammen, diskutiert, einigt sich in Nebensächlichkeiten, bekämpft sich in grundlegenden Fragen bis aufs Messer und das Spiel mit den Kommissionen geht weiter. 2½ Jahre sind so «vertan» worden. Wie viele werden durch die unglaubliche Langmut der Völker noch folgen?

★

Polen arbeitet mit Hochdruck am Ausbau des Gasschutzes für die Zivilbevölkerung. Vorbildlich ist die Art und Weise, wie das Rote Kreuz die Ausbildung im Gasschutz zusammen mit der Anleitung zur ersten Hilfe organisiert hat. Es werden zuerst Chefinstruktoren ausgebildet, die sich in erster Linie

aus den Kreisen mit akademischer Bildung und höherer Schulbildung rekrutieren. Diese Instrukturen bilden dann Unterinstruktoren aus, die ihrerseits wieder die Rettungsmannschaften für die erste Hilfeleistung auszubilden haben. Die Chefinstruktoren haben einen vierwöchigen Kursus zu absolvieren, in dem sie Theorie und Praxis der ersten Hilfe gegen Vergiftungen durch chemische Kampfstoffe erlernen. Sie müssen dann eine Prüfung ablegen und erhalten nach deren Bestehen ein Diplom. In entsprechender Weise werden dann auch die Unterinstruktoren und die Rettungsmannschaften ausgebildet.

Es scheint, daß aus dieser «polnischen Wirtschaft» für uns einiges zu lernen wäre!

★

Im übrigen macht die «Abrüstung» herrliche Fortschritte. Die Finanzkommission der *französischen Kammer* beschäftigte sich erneut mit der Vorlage, durch die die Regierung einen Kredit von 3,12 Milliarden Franken für Rüstungszwecke angefordert hat. Der Marineminister Pietri machte Angaben über die Verwendung des für die Kriegsmarine bestimmten, 865 Millionen Franken betragenden Kredits. Von dieser Summe würden 595 Millionen Franken für Anlagen unterirdischer Tanks verwendet werden, in denen ungeheure Mengen des für die Schiffsmaschinen notwendigen Rohpetroleums für den Kriegsfall aufgestapelt werden sollen. 80 Millionen seien für den Ausbau der Küstenverteidigung angefordert; es handelt sich dabei vor allem um Anlagen an der Mittelmeerküste und im nordfranzösischen Departement Pas de Calais. Schließlich seien 190 Millionen Franken für die Ausrüstung der Kriegsschiffe mit Bordflugzeugen bestimmt.

Finanzminister Germain Martin gab der Kommission Auskunft über die Finanzierung des Rüstungsprogramms und über die Rückwirkungen auf das Gleichgewicht des Staatshaushaltes. Nach einer Meldung des sozialistischen «Populaire» soll aus den Ausführungen des Finanzministers hervorgehen, daß die außerordentlichen, also über den Rahmen der im Budget vorgesehenen Kredite hinausgehenden Ausgaben für Grenzbefestigungen, die Flotte, das Luftheer und den Gasschutz sich auf *insgesamt* 10 Milliarden Franken stellen, von denen 3 Milliarden 865 Millionen Franken bereits ausgegeben worden seien. Die übrigen 6 Milliarden Franken müßten durch Anleihen gedeckt werden.

★

Der jetzt endgültig beschlossene Bau von zwei Großschlachtschiffen von je 35,000 Tonnen für die *italienische Flotte* wird vom Marinesachverständigen des «Corriere della Sera» mit unaufschiebbaren Sicherheitsbedürfnissen begründet. Die modernen Panzerschiffe müssen schweren Geschossen, Bomben und Torpedos standhalten, ohne zu sehr erschüttert zu werden; sie müssen zudem mächtig bestückt sein, um gegenüber den leichten Kriegsschiffen eine erdrückende Überlegenheit zu besitzen und müssen hohe Geschwindigkeiten erzeugen, um sich gute Gelegenheiten nicht entgehen zu lassen. Da angesichts der nächsten Flottenkonferenz die wichtigsten Seemächte ihre Flottenbauten beschleunigen, um in den Besitz der ihnen vom Washingtoner Abkommen zugestandenen Tonnage zu gelangen, bevor die neue Flottenkonferenz beginnt, wolle Italien auch von dem ihm im Washingtoner Abkommen zuerkannten Recht Gebrauch machen, für 70,000 Tonnen neue Panzerschiffe zu bauen. Es hatte bisher nur davon abgesehen, um die Ergebnisse der Flottenkonferenz und der allgemeinen Abrüstungskonferenz nicht zu benachteiligen. Die beiden Riesenschlachtschiffe werden in der Werft San Marco von Triest und der Ansaldo-Werft von Genua gebaut.

★

Ein neues *Abrüstungsprogramm* wird bei solchen Aussichten auch die *englische Regierung* laut Londoner «Daily Telegraph» im Parlament einbringen; dieses soll die Erstellung und Ausrüstung von 50 neuen Geschwadern, d. h. von 600 neuen Flugzeugen vorsehen, die sich zu den bereits bestehenden 890 Apparaten gesellen würden. Das Blatt fügt bei, daß die britischen Luftstreitkräfte dadurch auf den gleichen Stand gebracht würden wie die französischen Luftstreitkräfte.

★

Die *amerikanische Regierung* beabsichtigt, demnächst 14 Torpedobootzerstörer, 6 Unterseeboote und 225 Wasserflugzeuge in Bau zu geben. Die Kosten dieses Programms belaufen sich auf 40 Millionen Dollars.

Der Staatssekretär im Marineministerium, Swanson, genehmigte die Konstruktionspläne für den Bau von 24 Kriegsschiffen. Swanson erklärte, daß der Panzerkreuzer die Hauptkraft der Flotte darstelle.

★

Die *rumänische Regierung* hat, wie die «United Press» erfährt, von japanischer Seite ein Angebot für die völlige

Neuausrüstung der rumänischen Armee erhalten. Das japanische Angebot sieht nicht nur die Lieferung von Munition und Waffen vor, sondern auch die Errichtung von Munitionsfabriken, die unter der Kontrolle japanischer Angestellter arbeiten würden. Die Bedingungen des japanischen Angebots sind außerordentlich günstig. Die Preise liegen um 25 Prozent unter denjenigen, die von anderer Seite verlangt werden. Darüber hinaus sieht der japanische Vorschlag vor, daß ein Teil der Kosten durch Lieferung von rumänischem Holz und Erdöl gedeckt werden kann.

Eröffnung der historischen Sammlung aus der Zeit des Weltkrieges

Die Schweizerische Gesellschaft für eine historische Sammlung aus der Zeit des Weltkrieges teilt mit, daß ihr Museum im Schloß Schadau in Thun auf 1. August 1934 eröffnet werden wird. Die Sammlung umfaßt ein sehr reichhaltiges, lehrreiches und interessantes Material, Zeugen aus der ersten Kriegszeit 1914/18. Nebst reichhaltigem militärischem Material zeigt sie eine umfassende Sammlung von Zeugen der Wirkung des Weltkrieges und deren Folgen auf das gesamte schweizerische politische und wirtschaftliche Leben. Diese reichhaltige Sammlung verdient Unterstützung der weitesten Schichten unseres Volkes. Für Installationskosten des Museums werden immer noch bedeutende Gelder benötigt, und es wird ein warmer Appell an die schweizerische Öffentlichkeit gerichtet, durch Zahlung von Beiträgen diese einzigartige Sammlung zu sichern und spätern Generationen, die uns dafür dankbar sein werden, zu erhalten. Zahlungen sind auf Postscheckkonto III/3038 Bern erbeten.

Kompanietagung I/68

Die Kameraden der Füs.-Kompanie I/68, welche den Aktivdienst 1914—1918 mitgemacht haben, führen Sonntag, den 24. Juni 1934, nachmittags 3 Uhr, eine Erinnerungsfeier im Schützenhaus Rehapp, Forchstr. 315, in Zürich 8 durch. Alle Kameraden, die durch die spezielle Einladung nicht erreicht wurden, sind kameradschaftlich zur Teilnahme eingeladen. Die Tagung wird unter Mitwirkung des Spieles des Unteroffiziersvereins Zürich (Leitung Wachtm. Fr. Gysin) durchgeführt.

Für das Komitee:
J. Wirthlin, Marktgasse 12, Zürich 1
Telephon 29547.



Rekrutenschulen.

Artillerie:
vom 27. Juli—11. Okt. (F.-Art.-R. 1 und 2), Bière,
vom 27. Juli—11. Okt. (F.-Art.-R. 7 und 8), Bülach,
vom 27. Juli—11. Okt. (Fest.-Art.-Abt. 5, Fest.-Art.-Kp. 15,
Scheinw.-Kp. 1 und 2), Mte. Ceneri.

Unteroffiziersschulen.

Infanterie:
1. Division W.K. vom 27. Juli—8. August,
UOS vom 8.—29. August, Lausanne.
2. Division W.K. vom 27. Juli—8. August,
UOS vom 8.—29. August, Colombier.
4. Division W.K. vom 27. Juli—8. August,
UOS vom 8.—29. August, Liestal.
Fliegertruppe vom 10. Juli—15. August, Dübendorf.
Sanitätstruppe. Gefreitenschulen vom 2.—31. Juli, Genf.
vom 20. Juli—18. Aug., Basel.

Offiziersschulen.

Infanterie:
1. Division vom 30. Juli—28. Oktober, Lausanne.
2. Division vom 30. Juli—19. Oktober, Colombier.
3. Division vom 30. Juli—28. Oktober, Bern.
6. Division vom 30. Juli—28. Oktober, St. Gallen.
Artillerie vom 13. Juli—27. Oktober, Thun und andere.
Genietruppe vom 13. Juli—27. Oktober, Brugg und Thun.
Sanitätstruppe vom 3. Juli—18. August, Basel.

Wiederholungskurse.

2. Division: F.-Bttr. 28 vom 12.—27. Juli (Schießkurs Kloten).
Art.-Beob.-Kp. 2 vom 6.—21. Juli.
Geb.-Tr.-Kol. 1/2 vom 9.—21. Juli.

4. Division: Art.-Beob.-Kp. 4 vom 20. Juli—4. August.
5. Division: Geb.-Sap.-Kp. IV/5 vom 30. Juli—11. August.
Geb.-Tr.-Kol. I/5 vom 27. Juli—8. August.
6. Division: Füs.-Kp. II/83 vom 16.—28. Juli
(Schießschule Wallenstadt).

Festungsbesatzungen:

Geb.-Mitr.-Abt. 1 vom 2.—14. Juli.
Mot.-Art.-R. 7 vom 13.—28. Juli.
Geb.-Scheinw.-Kp. 5 vom 13.—28. Juli.
Geb.-Sap.-Kp. 8 vom 16.—28. Juli.

Armeetruppen:

Schw. Art.-R. 4 vom 27. Juli—11. August.
Mineur-Bat. vom 23. Juli—4. August.
Funker-Kp. 3 vom 2.—14. Juli.
Flieger-Kp. 7 vom 4.—19. Juli.
Flieger-Kp. 8 vom 19. Juli—3. August.

Landwehr:

Art.-Beob.-Kp. 2 vom 6.—18. Juli.
Art.-Beob.-Kp. 4 vom 20. Juli—1. August.
Fest.-Art.-Kp. 8 vom 16.—28. Juli.
Mot.-Art.-R. 7 vom 16.—28. Juli.
Geb.-Scheinw.-Kp. 5 vom 16.—28. Juli.
Geb.-Sap.-Kp. 8 vom 16.—28. Juli.
Frd. Mitr.-Kp. 22 vom 16.—28. Juli
(Schießschule Wallenstadt).
Schw. Art.-R. 4 vom 27. Juli—8. August.
Mineur-Bat. vom 23. Juli—4. August.
Funker-Kp. 3 vom 2.—14. Juli.

La France et notre neutralité

(Corr.) Dans le «Schweizer Soldat» du 18 janvier a paru un article intitulé «Frankreich und unsere Neutralität». Cet article fait mention d'un paragraphe pris dans un manuel de géographie de la «Kriegsschule zu St. Cyr»*), d'après lequel on pourrait facilement conclure qu'«actuellement» nos voisins de l'Ouest ne reculeraient pas devant une violation de notre neutralité si l'occupation de notre territoire était nécessaire pour le développement de certaines opérations militaires.

L'auteur de l'article cité ci-dessus a cherché sa documentation dans l'ouvrage du Lieut. Colonel Zu der Luth «Die Schweiz — ihre militärpolitische Lage vor und nach dem Weltkrieg» (Verlag Offene Worte Charlottenburg; page 59).

Dans ce livre on trouve certaines considérations concernant notre neutralité et les possibilités d'une violation de celle-ci. Pour appuyer sa thèse, le Lt. Col. Zu der Luth cite ce qu'on peut lire dans le manuel de géographie de l'«Ecole de guerre de St. Cyr», ainsi qu'un discours prononcé, il y a plus d'un siècle, à la Chambre des Députés par le Général français Sebastiani.

Nous ne parlerons pas de ce qu'a pu dire un politicien, même s'il a été général, à la fin des guerres napoléoniennes. C'est de l'histoire ancienne. Par contre les recherches faites dans les manuels de géographie de l'Ecole spéciale militaire de St. Cyr, parus depuis la guerre 1914/18, ont prouvé que ceux-ci ne contiennent aucune phrase pouvant faire croire un seul instant à une violation de notre neutralité et de notre territoire par des armées françaises.

En poussant encore plus loin nos recherches et en consultant les sources indiquées dans l'ouvrage du Lt. Col. Zu der Luth, nous avons trouvé dans une étude stratégique du Colonel-divisionnaire Rothpletz, intitulée «Das System der Landesbefestigung», parue en 1880, la phrase citée par le colonel autrichien Zu der Luth. Nous nous empressons de faire remarquer que le manuel

*) Un lecteur ayant quelque notion de l'organisation de l'armée française s'étonnera d'entendre parler aujourd'hui d'une «Kriegsschule von St. Cyr». Il existe à St. Cyr près de Versailles l'Ecole spéciale militaire, où sont instruits et éduqués les futurs officiers français d'infanterie, qui n'a aucun rapport avec l'Ecole supérieure de guerre de Paris, où sont formés les officiers d'état-major général, c'est-à-dire les officiers brevetés.